

GP JOULE GmbH | Cecilienkoog 16 | 25821 Reußenköge

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Herrn  
Claus Christian Claussen  
Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Vorsitzender des Wirtschafts- und  
Digitalisierungsausschusses  
Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/702

Reußenköge, den 27.01.2023

**Stellungnahme der GP JOULE GmbH zum Antrag der Fraktion der SPD:  
„Wärmenetze als Rückgrat einer bezahlbaren Wärmeversorgung in Schleswig-  
Holstein“ ([Drucksache 20/381](#))**

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Antrag der SPD-  
Fraktion.

GP JOULE ist als integrierter Energieversorger in allen Bereichen der Energie-  
Wertschöpfungskette aktiv: von der Erzeugung bis zur Nutzung - und von der  
Beratung über die Finanzierung und Projektierung bis zum Bau und Service. GP  
JOULE produziert und vermarktet Wind- und Solarstrom, grünen Wasserstoff und  
Wärme und setzt die Energie dort ein, wo es am effektivsten ist: in der Elektro- und  
Wasserstoffmobilität, in Haushalten und in der Industrie.

Im Bereich der Wärmeversorgung haben wir jahrelange Erfahrung. Wir bringen  
grüne Wärmeerzeugung und lokale Verbraucher:innen zusammen, um  
zukunftsorientierte Lösungen mittels Nah- und Fernwärme zu verwirklichen.  
Besondere Expertise besitzen wir im Bereich lokaler Wärmenetze. Gemeinsam mit  
Kommunen - meist in der Größe von 500 bis 10.000 Einwohnern - gründen wir  
„Renergiwerke“ als innovative Form der Gemeindewerke, die durch neue  
regionale Wertschöpfungsketten wichtige wirtschaftliche Impulse setzen. Auch die  
smarte Abwärmenutzung, etwa von industriellen Prozessen, steht in unserem Fokus.

Kommunen in die Lage zu versetzen, die Energiewende als Chance für sich zu  
nutzen und diese proaktiv zu gestalten, ist die Grundlage für nachhaltigen  
Klimaschutz. Wärmeversorgung wird mittelfristig nur bezahlbar sein, wenn die  
Wärme aus einer Kombination erneuerbarer Energien und smarter  
Abwärmenutzung stammt. Aus unserer Erfahrung heraus wissen wir, dass die  
wichtigsten Kriterien für den Aufbau neuer Wärmenetze die Wirtschaftlichkeit dieser  
Netze (insbesondere die Länge des Netzes und die Dichte der Anschlüsse) und die  
Verfügbarkeit von erneuerbaren Wärmequellen vor Ort sind. Dies sichert die  
Akzeptanz der Bevölkerung für die Schaffung neuer, nachhaltiger Wärmenetze und  
legt den Grundstein für die Bereitschaft, sich an diese Netze anzuschließen.

GP JOULE GmbH  
Cecilienkoog 16  
25821 Reußenköge  
T +49 4671 6074-0  
F +49 4671 6074-199  
info@gp-joule.de  
www.gp-joule.de

Geschäftsführer:  
Ove Petersen  
Heinrich Gärtner  
Jürgen Gerold

Amtsgericht Flensburg  
HRB 7993 FL  
UST-IdNr.: DE2697 51176

Bankverbindung:  
Kreissparkasse Augsburg  
BIC: BYLADEM1AUG  
IBAN: DE60 7205 0101  
0030 2937 57

Es schreibt Ihnen:  
Dr. Fabian Fallner  
Bereichsleiter Energiewirtschaft/  
Public Affairs  
T +49 170 9374 529  
F +49 4671 6074-199  
f.fallner@gp-joule.de

Die GP Joule GmbH begrüßt grundsätzlich politische, ambitionierte **Zielsetzungen**. Diese legen die Grundlage für die nötige Entwicklung geeigneter regulatorischer Maßnahmen zur Zielerreichung. Dazu im Folgenden:

**Wärmenetzplanung** ist ein sehr komplexer Prozess, der auf die spezifischen lokalen Bedürfnisse abgestimmt sein und den Klimaschutz-Nutzen abbilden muss. Es gibt neben uns in Schleswig-Holstein und darüber hinaus zahlreiche private Akteure, die Kommunen beim Aufbau von Wärmenetzen unterstützen.

Die Idee einer **Landesinfrastrukturgesellschaft** erscheint uns aus vorgenanntem Grund weder notwendig noch zielführend zur Beschleunigung des Wärmenetz-ausbaus. Da aber Wärmeversorgung keine verpflichtende kommunale Aufgabe ist, sind die Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinden für Investitionen beschränkt. Daher ist es einerseits wichtig, **privates Kapital für Wärmeprojekte anzuziehen**. Es gilt, Anreize für Bürger:innen und Unternehmen zu schaffen, in Wärmenetze zu investieren – was unserer Erfahrung nach auch die Akzeptanz für Wärmeprojekte vor Ort erhöht. Andererseits müssen neue **Finanzierungsmöglichkeiten für Kommunen** geschaffen werden; sie sollten Möglichkeiten erhalten, sich an Energie-Gesellschaften beteiligen zu können, unabhängig etwaiger haushalterischer Einschränkungen. Nur so können alle der vielen Kommunen ihren Beitrag zu Klimaschutz und Energiewende leisten.

Besonders geeignet ist unserer Ansicht nach das bestehende Instrument **Landesprogramm Wirtschaft**, um in Ergänzung zur Bundesförderung Landesspezifika zu würdigen (z.B. die hohen Stromüberschüsse und die relativ geringe Bevölkerungsdichte) und damit die Potenziale voll zu nutzen. Für die **Neuaufgabe des Förderprogramms** empfehlen wir die **Bereitstellung der Mittel zu beschleunigen** und damit auch mehr Planungssicherheit zu schaffen. Ein standardisiertes Tool für den Wirtschaftlichkeitslückennachweis wäre ebenso von Vorteil, wie eine Begrenzung der Zweck- und Vorgabenbindung auf 10 Jahre. Die unflexiblen **Effizienzkriterien** sollten **nachjustiert** werden: Wärmenetze, die durch den Einsatz von Prozess- oder Umweltwärme oder die Nutzbarmachung andernfalls abgeregelter Strommengen einen Beitrag zur Effizienz des Energiesystems leisten, sollten von der Anforderung von max. 20% Netzverlusten befreit werden. Dafür gilt es **Effizienzstandards in der Gebäudedämmung** vorzugeben. Und die **Antragstellung ist zu verschlanken**, bspw. indem die Durchfinanzierungsbestätigung aus dem Anforderungskatalog gestrichen wird und Anforderungen aus der Verwaltungspraxis schriftlich standardisiert werden.

Damit sich die Investitionen in Wärmenetze auch für Bürger:innen rentieren, ist eine Wärmeplanung einzig auf Grundlage **sozioökonomischer Kriterien** wenig zielführend. Ziel muss es sein, die Bereitstellungskosten für Wärme so gering wie möglich zu halten – was mittel- und langfristig nur mit 100%ig erneuerbarer Wärme zu leisten sein wird. Die im Antrag angeregten **transparenten und nutzungsfreundlichen Regelungen** bzgl. anfallender Kosten begrüßen wir daher; diese sollten unbedingt die systemischen Gesamtkosten berücksichtigen, denn Wärmenetze auf Basis erneuerbarer Energien sind ein wesentlicher Baustein der Transformation unseres Energiesystems.

Mit freundlichen Grüßen  
GP JOULE GmbH

Dr. Fabian Faller  
Bereichsleiter Energiewirtschaft / Public Affairs